





Wer wohnt in der alten Scheune?

Willst du wissen, wer in der alten Scheune wohnt? Soll ich es dir verraten?

Komm, wir machen die Tür auf! Aber pssst, ganz leise!

Sieh nur: Prutte, das jüngste der drei Wichtelkinder, hält seinen Mittagschlaf.

Papa Wichtel hat im Ofen ein Feuer gemacht, denn draußen ist es kalt.

Das erste Adventslicht brennt.

Mama Wichtel faltet Sterne aus Goldpapier.

Puck und Pumpel malen Einladungskarten, denn Familie Wichtel will Heiligabend zusammen mit vielen Gästen feiern.

»Meine Karten sind viel schöner als deine«, sagt Puck.

Pumpel schimpft: »Weil du immer alle Stifte klaust!«

»Stimmt gar nicht«, sagt Puck. »Du kannst bloß noch gar nicht richtig zeichnen. Dein Weihnachtsbaum sieht wie ein Stern aus, und außerdem ist er rot.«

»Es IST ja auch ein Stern«, verteidigt sich Pumpel.

Puck lacht.

»Seid leise, und hör zu stänkern auf, Puck!«, sagt Papa Wichtel. »Du weißt, dass Pumpel kleiner ist als du.«

Jetzt hat Pumpel die Lust am Zeichnen verloren. »Ich gehe raus und verteile die Karten«, beschließt sie.

»Ich will auch!«, ruft Puck und läuft ihr hinterher.

Zum Glück haben sich die kleinen Wichtel wieder vertragen. Denn es sind 23 Einladungskarten geworden! Da haben sie auch zu zweit ganz schön zu tun.

Aber juhu! Draußen hat es geschneit. Sie können den Schlitten nehmen!

Damit geht es schneller und macht doppelt so viel Spaß.

Pumpel darf sich auf den Schlitten setzen, und Puck zieht. Manchmal ist es eben auch gut, wenn man die Kleinere ist!





Der Maulwurf ist in Weihnachtsstimmung

Unter einem Schneehügel hämmert und klopft es. Hört ihr es? Seid mal ganz still! Der Maulwurf baut Weihnachtsgeschenke.

Stellt euch vor: Er tut das das GANZE Jahr! Er macht nichts lieber, als Weihnachtsgeschenke zu bauen. Kaum ist Weihnachten vorbei, fängt er von vorne an. Würde er sich einen Beruf aussuchen können, würde er Weihnachtsmann werden. Schade, dass man das als Maulwurf nicht kann.

Am liebsten baut er Nistkästen. Gleich danach kommen Stühle und Tische, schöne Kästchen, Türschilder, Wanderstöcke und geschnitzte Autos. Also alles, was sich aus Holz machen lässt. Nur gut, dass er lange Gänge und Höhlen graben kann, denn wo sollte er sonst all die vielen Geschenke aufbewahren?

Doch nun hat der Maulwurf ein Problem. Er hat schon alle Geschenke fertig, die er dieses Jahr braucht. Und es sind noch 23 Tage bis Heiligabend. Was soll er bis dahin tun?

Er tritt vor die Tür, um frische Luft zu schnappen. Es hat geschneit! Und im frisch gefallenen Schnee vor seiner Tür sind Schlittenspuren zu sehen. Sie müssen von dem Schlitten stammen, den der Maulwurf letztes Jahr gebaut hat, denn nur er baut Schlitten mit solchen Kufen. Und was steckt da in seinem Briefkasten? Eine Einladungskarte! Mit einem roten Weihnachtsbaum darauf. »Wie wunderschön! Warum sollen Weihnachtsbäume immer nur grün sein?«, freut sich der Maulwurf und nimmt die Karte mit in seinen Bau.

Nun ist er wieder in Weihnachtsstimmung, denn jetzt kann er doch noch ein neues Geschenk bauen. Es würde ihm nie einfallen, mit leeren Händen zu einer Weihnachtsfeier zu kommen. *Klopft, klopft, klopft!* Ein Vogelhaus kann jeder gebrauchen, oder?

Drei hungrige Spatzen

Hurra! Es hat geschneit! Über alles hat sich ein weicher, weißer Teppich gelegt. Die Luft riecht ganz frisch und neu. Maja und Moritz laufen in den Garten. Die beiden wollen einen Schneemann bauen. Und rodeln. Sie wollen alles auf einmal, der Schnee hat sie ganz übermütig gemacht.

Moritz formt einen Schneeball und zielt auf Maja. Er trifft nicht, aber Maja wirft zurück. Und Maja trifft!

»Das kriegst du zurück!«, ruft Moritz.

Schnee ist wirklich etwas Tolles! Maja rennt lachend weg und versteckt sich hinter dem Futterhäuschen.

Von dessen Dach flattern drei Spatzen. Die freuen sich gar nicht über den Schnee! Nun wird es schwer, Nahrung zu finden. Am Apfelbaum hängen nur noch einzelne Äpfel, an denen man picken kann. Auch die roten Beeren am Vogelbeerbaum helfen bloß über das Schlimmste hinweg. Aber alles, was sie bisher auf der Wiese gefunden haben, ist nun unter der Schneedecke begraben. Die Würmer, die Ameisen, auch die leckeren Samen an den vertrockneten Blumen.

Nun kommt Omi Tanne mit Mützen, Schals und einer Mohrrübe nach draußen. »Kinder, zieht euch warm an! Und hier ist die Mohrrübe für euren Schneemann.«

»Hast du auch Sonnenblumenkerne?«, will Maja wissen.

Omi Tanne wundert sich, wozu man beim Schneemannbauen Kerne braucht.

Aber die drei Spatzen flattern freudig auf, als sie mit einer großen Tüte Sonnenblumenkerne zurückkommen. Sie wissen genau, wozu!



Häschen Hoppla ist kein Angsthase

Es wird dunkel. Ein erster, schüchterner Stern blinzelt am dunkelblauen Himmel, und schnell werden es mehr. Es ist, als würde ein unsichtbarer Lampenmann am Himmel ein Licht nach dem anderen anzünden.

Hinter den Bäumen klettert der Mond an den Himmel.

Häschen Hoppla springt hin und her. Vor lauter Aufregung lässt es dabei sogar ein paar Hasenköttel fallen. Das Häschen war zu lange unterwegs, und nun findet es nicht mehr nach Hause.

Schnuppernd versucht Hoppla, eine Spur zu entdecken, aber alles sieht im Schnee auf einmal so anders aus: Selbst die Bäume haben weiße Mützchen auf und werfen blaue Schatten.

Häschen Hoppla setzt sich bibbernd unter einen Tannenbaum.

Da erspäht es in der Ferne eine Gestalt. Zum Glück ist Häschen Hoppla kein Angsthase! Es wird einfach nach dem Weg fragen.

Der Schnee ist so weich, dass es sich lautlos nähern kann. Als Hase muss man immer vorsichtig sein. Die Gestalt könnte ja auch ein Jäger sein!

Seltsam. Die Gestalt röhrt sich nicht. Auch nicht, als Hoppla aus Versehen niesen muss. *Ha-hatschi!*

Häschen Hoppla wagt sich immer näher heran.

Das Gesicht der Gestalt leuchtet hell im Mondschein, und ihre Nase ist spitz. Was ist das? Etwa eine Mohrrübe? Die kohleschwarzen Augen blicken in Richtung eines Gartens.

Na klar! Den kennt Häschen Hoppla doch! In diesem Garten hat es schon oft genug Rosenkohl stibitzt.

Nun weiß das Häschen wieder, wie es nach Hause gelangt. Es ist gar nicht mehr weit. Aber erst klaut es sich noch die leckere Schneemannnase. Ein

Angsthase ist Häschen Hoppla wirklich nicht!

